



JAHRESBERICHT DER STRAYCOCO FOUNDATION 2017

1. UMSETZUNG STIFTUNGSZWECK

„Die Stiftung bezweckt die finanzielle Unterstützung der Ursachenforschung, Dokumentation und Evaluation sowie Aufklärung und Bildung hinsichtlich streunender Hunde. Unterstützt werden auch Projekte zugunsten einer nachhaltigen Intervention. Subsidiär gefördert werden zudem Forschungsprojekte schweizerischer und ausländischer Studenten, die dem Stiftungszweck entsprechen.“

Auch im 3. Jahr unserer Existenz haben wir in allererster Linie im **Südwesten des Landes Kosovo** Hunde kastriert, Kinder in Schulen über den Umgang mit Hunden aufgeklärt und beim Veterinäramt des Landes auf Gesetzesänderungen hingewirkt – alles im Hinblick darauf, Wege zur Reduktion der Strassenhundepopulation aufzuzeigen. Zudem konnten wir zwei kleine Projekte zusammen mit dem österreichischen Verein Pro Qen Albania in Shkodra verwirklichen und eines mit dem Schweizer Verein JETA Tier und Mensch. Die politische Tierschutz-Arbeit beanspruchte den Stiftungsrat in der Schweiz und unsere Partner im Kosovo weiterhin stark.

Im Jahr 2017 hat unser Team im **Kosovo 1597 Strassenhunde** behandelt und die Partnerorganisationen in **Albanien wurden bei 300** Behandlungen unterstützt. Unsere **Spendenaufrufe gelten seit Herbst 2017** dem CNVR (catch/neuter/vaccinate/release), dem geplanten **Klinikbau** (Transitory Care Center) mit Gnadenhof, der **Behandlung und Registrierung** aller privat gehaltenen Hunde in Mamusha, der **Mietkosten** von kurzfristigen Behandlungsräumen (Graçanica) und schliesslich der **Notfallhilfe**. Einstweilen, bis zum Start des staatlichen CNVR Programms, gehen die Spenden anfangs 2018 wie im ganzen Jahr 2017 weiterhin 1:1 zum Strassenhund.

Der **Stiftungsrat** hat im Jahr 2017 viel bewirkt, v.a. bei der Wissensvermittlung. Im Folgenden eine Auswahl unserer Aktivitäten:

1. Vortrag an erster Tierärzte-Tagung an der Veterinärfakultät in Pristina März 2017 zum Thema Strassenhunde und im Speziellen zu CNVR;

2. Im Herbst 2017: Ausbildung von 11 Grosstierärzten in Prizren in der Kleinschnitt-Technik bei der Kastration von Hündinnen durch Nusa Schumet von der Slovenischen Tierschutzorganisation;
3. Zweite Septemberwoche 2017: Organisation des Besuchs des Direktors der Food & Veterinary Agency Kosovo, Dr. Valdet Gjinovci, beim Zürcher Veterinäramt, der Stadtpolizei Zürich (Hundekontrolle), dem Eidgenössischen Amt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen sowie bei der Datenbank IDENTITAS (ANIS/AMICUS). Die Know How Vermittlung zeigte umgehend Wirkung in neuen Erlassen des kosovarischen Premierministers Haradinaj.
4. Schulbesuche in serbischen Exklaven, albanisch sprachigen Städten und zuletzt im türkisch sprachigen Mamusha tragen dazu bei, die Kinder zu verantwortlichen Haustierhaltern zu erziehen.
5. Und mehrere Aufklärungsbüchlein für Kinder, entworfen von der Susy Utzinger Stiftung, wurden auf Shqip und Serbisch übersetzt und in den Schulen des West Kosovo, Graçanica und an verschiedenen Orten Albanien verteilt!
6. Dezember 2017: Pilotprogramm „Hundekontrolle“ gestartet, die Hunde gechippt, die Besitzer registriert und zur Kastration ihrer freilaufender Tiere aufgefordert ([Video von Anna Fleischhauer auf unserer Homepage](#)).

Neuerungen 2018:

1. Im Dezember 2017 hat das Parlament des Landes 1.3 Mio. Euro für die Kastration der Strassenhunde ab Frühjahr 2018 bewilligt (gemäss unserem und US Officers Antrag „cost & benefit analysis“. Wir kontrollieren, dass es nicht zum Tötungsprogramm wird, sondern das Geld wie versprochen für CNVR eingesetzt wird! Hier wird noch nach Lösungen zur Umsetzung der Kontrolle der Grosstierärzte gesucht.
2. Für unsere Stiftung zeichnet sich ab, dass wir uns vermehrt um Notfälle auch in abgelegenen Dörfern kümmern werden und damit mobiler sein müssen – weswegen wir einen (privat finanzierten) Bus angeschafft haben, der im Sommer 2018 als Tierambulanz ausgestattet werden soll.
3. Wir werden mit der Tierambulanz alle Dörfer aufsuchen und die Besitzer motivieren, ihre Hunde behandeln zu lassen (Parasiten, Würmer, Räude – alles für andere Hunde ansteckende Krankheiten), zu impfen und - wenn sie frei laufen dürfen - unbedingt zu kastrieren. Dank der Ambulanz muss unser Team nicht mehr wertvolle Zeit mit stundenlangen Autofahrten verschwenden, sondern kann direkt vor Ort kastrieren.
4. Wir sind dabei im Kosovo eine Stiftung gemeinsam mit unseren Partnern zu gründen „Kosovo Small Animal Welfare“, die es u.a. erlauben wird, das staatliche Programm zu kontrollieren (dürfen nur NGOs im Land) – wir befürchten, dass ansonsten aus Bequemlichkeit viele Hunde euthanasiert werden – dies umso mehr, als der Staat die Euthanasie mit 45 Euro entschädigen möchte!
5. Der Gnadenhof mit Klinikraum in Nagavc ist an unser Pro Vet Team vermietet und wir sind unsicher, wie lange wir die Anlage noch benutzen können. Die Landeigentümer haben Geldprobleme. Deshalb haben wir mit dem Bau der allerersten kleinen aber modernen Tierklinik des Kosovo (mit sterilen Boxen

für kranke Tiere) in Gjakova (ca. 1 Std. von Nagavc entfernt) begonnen. Solange als möglich werden wir aber beide Standorte beibehalten – es sind die einzigen zwei Durchgangskliniken des Landes mit ausreichend Platz für invalide oder kranke, aber lebensfrohe Hunde.

Die Planung der wesentlichen und kostspieligen Projekte wurde anlässlich der Stiftungsratssitzung im Herbst 2017 beschlossen.



2. CNVR/KOSOVO/ALBANIEN

Wir haben das einzige auf Kleintiere spezialisierte Tierärzte-Ehepaar DVM Blendi Bejdoni und Eriola Palla Bejdoni für unsere Arbeit im Westen des Kosovo gewonnen. Sie leben beide in Gjakova und wurden an der Universität Tirana/Albanien ausgebildet. Ihre Firma Pro Vet ist nach wie vor unsere Hauptpartnerin bei der Umsetzung unserer Arbeit und demnächst wird es auch die gemeinsame Stiftung „Kosovo Small Animal Welfare“ sein.

Die Behandlung von Strassenhunden und gelegentlich privater Hunde armer Leute erfolgte in Decan, Gjakova, Malishevo, Mamusha, Preoce, Graçanica und Rahovec. Auch in Prizren versuchten und versuchen wir mit den örtlichen Tierärzten eine Zusammenarbeit aufzubauen, deshalb haben wir sie in der Kastrationstechnik ausgebildet.

Albanien

In Albanien haben wir erstmals mit Dr. Rubin Piranaj in Shkodra direkt zusammen gearbeitet und CNVR für 200 Hunde bezahlt. Der österreichische Verein Pro Qen Albania übernahm die Betreuung der Hunde und die Kontrolle des Einsatzes. Für das begonnene Jahr hat die Stiftung „Stumme Brüder“ Vaduz für weitere 100 Hunde in Shkodra anfangs Januar 2018 gespendet.

Dann haben wir in Fieri – Südalbanien – die Arbeit des Tierarztes Artemis Limoj unterstützt und einen Beitrag an die Behandlung von 100 Strassenhunden geleistet.

Die Arbeit wurde vom Schweizer Verein „JETA Tier und Mensch“ organisiert und begleitet.

Adoptionen

Unser Fokus liegt auf Inlandadoptionen, ansonsten muss jeder Hund wenige Tage nach der Kastration wieder am Ort ausgesetzt werden, wo er eingefangen wurde (Ausnahme: Kranke Hunde im „Gnadenhof“). Da im Kosovo aber sehr viele internationale Organisationen vertreten sind, kommt es vor, dass KFOR oder Swissscoy Mitarbeiter uns einen Hund bringen und wir die Ausreise vorbereiten. Dasselbe gilt für all die Auslandkosovaren, welche Hunde in die Schweiz oder EU mitnehmen, Das bedingt Blutproben in einem EU-Labor (Universität Giessen) und weitere Vorbereitungshandlungen, die meist von den Adoptierenden selbst bezahlt werden (ausser der Hund stamme von unserem Gnadenhof) und als Spenden in unserer Buchhaltung erscheinen. Im Kosovo gibt es kein einziges anerkanntes Tierlabor, ausser an der Universität in Pristina, das aber den Studenten vorbehalten ist. Wir können keine Blut- oder Kotproben analysieren!

Adoptionen begleiten jede Tierschutzarbeit und sind unvermeidlich. Wir versuchen aber das Problem der Strassenhunde nicht über Auslandsadoptionen zu lösen. Die wenigen jährlichen Adoptionen sind für uns auch PR Arbeit: Die Kosovaren lernen via unserer Posts auf FB – wie auch jener von anderen Tierschützern im Kosovo -, dass auch Strassenhunde einen Wert haben und eine Familie haben müssen. Sie lernen von den Ausländern auch, dass man Hunde nicht einfach aussetzen darf, da sie ein elendes und gefährliches Leben auf den Strassen fristen, sondern Hunde ein Heim brauchen. Schliesslich geht es darum, etwas Empathie zu wecken, den Verkauf von Zuchthunden statt die Adoption von Strassenhunden zu reduzieren und durch richtiges Handeln - namentlich von Ausländern und Auslandkosovaren - den Menschen im Kosovo aufzuzeigen, dass Hunde nicht auf die Strasse gehören, sondern in eine Familie. Die Devise lautet – nicht nur bei uns – adoptieren statt kaufen (Don't shop, adopt!). Diese Massnahme dient nicht zuletzt auch der Entlastung des Gnadenhofs, der neue kranke Hunde aufnehmen kann – wenn die geheilten Hunde adoptiert werden.

3. CHIPPING UND HUNDEKONTROLLE

Ende 2017 haben wir dank der Vize-Bürgermeisterin in Mamusha eine Kampagne zur verantwortlichen Hundehaltung starten können. Hundehalter wurden aufgefordert, ihre Hunde durch uns behandeln (Impfen, Entwurmen, Parasitenbehandlung) zu lassen und gleichzeitig zu chippen. Damit ist der Hundehalter registriert und verfügt über einen Hundepass, der ihm die nächste Behandlung anzeigt. Das Programm hat erst begonnen und soll in Mamusha und später in Gjakova und Decan 2018 weiter geführt werden. Der entsprechende Dokumentationsfilm ist nicht nur auf FB publiziert, sondern wurde auch dem kosovarischen Veterinäramt zur Verfügung gestellt und kann hier angesehen werden: <https://www.youtube.com/watch?v=-p3KJlvy30I&t=1s>

4. AUFKLÄRUNG UND BILDUNG

Im Jahr 2017 konnten wir eine kleine Zusammenarbeit mit der Susy Utzinger Stiftung im schulischen Bereich aufbauen. Ihr Büchlein für Kinder über Haustierrhaltung wurde von uns in serbischer und albanischer Sprache übersetzt, die erste Drucklegung wurde von der Susy Utzinger Stiftung bezahlt. Die spätere türkische Übersetzung für Mamusha wurde von ihr in Auftrag gegeben, während wir die Drucklegung in der Druckerei Gjakova übernahmen. In einigen Grundschulen von Gjakova, Rahovec, Mamusha und in der serbischen Exklave Graçanica/Preoce sowie in der türkischen Gemeinde Mamusha wurde mit Erfolg unser Lernflyer verteilt und durch unsere Tierärzte erläutert – soweit die Schulen in albanischer Sprache geführt werden. Auch Freiwillige in Pristina übernahmen 1000 Büchlein und verteilten sie in den Schulen. Dasselbe geschah auch in Albanien, in Tirana, Fieri und Shkodra.



Besondere Bedeutung hat der von uns erstellte Dokumentar- und Lernfilm über die Notwendigkeit der Hundekontrolle anhand unserer Arbeit in Mamusha. Er wurde im Kosovo erstellt und war mit Euro 200 ausgesprochen günstig. Weitere Lehrfilme

werden folgen und u.a. auf Facebook platziert, wo wir sehr präsent sind. Die Resonanz ist gut! Allerdings sind unsere Posts leider auch mit vermehrten Anfragen nach Unterstützung in allen Landesteilen verbunden, denen wir zu unserem Bedauern sowohl aus finanziellen Gründen wie auch wegen des Fachtierärztemangels einstweilen nicht nachkommen können.

5. BEKÄMPFUNG DER URSACHEN DER GROSSEN STRASSENHUNDE-POPULATION

Wir führen nach wie vor eine Statistik, in welcher jeder einzelne behandelte Hund mit Foto aufgeführt ist, sein Alter eingeschätzt wird und das tiermedizinische Behandlungsdatum notiert ist. Jeder Hund erhält eine Ohrmarke, die nummeriert ist. Unsere Hunde sind insofern registriert. Das gilt aber nicht für alle anderen Hunde geschweige denn Hundehalter. Hunde werden auf der Strasse oder dem nächsten Abfallhaufen ausgesetzt, es gibt keine nationalen Gesetze die dies verbieten, geschweige denn eine landesweite Registrierung der Hunde und ihrer Halter sowie Züchter.

Um dies zu verändern, also nachhaltig zu intervenieren, braucht es ein nationales Programm und den politischen Willen, ein Land ohne Strassenhunde zu schaffen. Die Überzeugungsarbeit ist uns ja erstmals gelungen mit der neuen Verordnung über die Kastration von gesunden Strassenhunden statt Tötung und durch den Erlass des neuen Premierministers Ramush Haradinaj, wonach ab 2018 alle Strassenhunde zu kastrieren sind. Diese Absicht mündete zuletzt Ende Dezember 2017 in der Zustimmung des Parlaments, 1.3 Mio. Euro für diese Arbeit einzusetzen.

Das heisst nun nicht, dass dies schon getan wird. Das Papier scheint geduldig. Wir warten auf die Umsetzung und bleiben weiterhin diesbezüglich diplomatisch aktiv.

Zudem fehlt es im ganzen Land an der Infrastruktur, um Hunde zu behandeln. Es gibt in Pristina kleine Tierarzt-Praxen, ausserhalb der Stadt beim Flughafen das „Tierheim“ Harilaq, wo man bisher versuchte Hunde für Adoptionen zu vermitteln und wenn dies nicht in kurzer Zeit gelang, wurden sie umgebracht. Für uns ist es intransparent, was genau dort derzeit vorgeht.

Wir verstehen es aber auch als unsere Aufgabe, vorzuzeigen, wie der Umgang mit Tieren richtig zu erfolgen hat, d.h. ein Hund braucht auch eine tierärztliche Behandlung, nicht nur die Kuh des Bauern. Zu diesem Zweck beteiligen wir uns an zwei Investitionen im Kosovo, denn die Infrastruktur zur Behandlung von Haustieren muss zumindest ausserhalb der Hauptstadt zuerst noch geschaffen werden, da auf Dauer nicht in Containern kastriert werden kann. Wir helfen unseren Tierärzten, eine eigene kleine Klinik mit speziellen Boxen für z.B. ansteckende Hunde in Gjakova zu bauen. Der Rohbau wurde aus privater Kasse finanziert und steht bereits. Dieses erste geplante einzigartige Center nennt sich gemäss der kosovarischen Verordnung „Transitory Care Center“ (TCC). Es ist für die Behandlung der Strassenhunde in den nächsten Jahren gedacht, soll aber auch private Hundehalter ermutigen, alte und kranke Hunde nicht auszusetzen, sondern durch unsere Tierärzte unentgeltlich behandeln zu lassen. Einen Tierarzt können sich im Armenhaus Europas ansonsten die wenigsten Menschen leisten (Hohe Arbeitslosigkeit, Monatsrente für Einzelperson 60 Euro).

Zwei zweckbestimmte Spenden von je 20'000 Euro für den Ausbau dieses TCC sind bereits im Dezember eingegangen (Asmi Nardo Stiftung und Markus Nussbaumer). An dieser Stelle sei allen grosszügigen Spendern gedankt! Darüberhinaus hat der Stiftungsrat an seiner letzten Sitzung beschlossen, dass von den allgemeinen Spenden 30'000 Euro für den Ausbau des TCC verwendet werden. Dies wird allerdings erst geschehen, wenn Strassenhunde zulasten der kosovarischen Staatskasse behandelt werden, was für dieses Frühjahr angekündigt ist. Danach wird aktiv auch nach Spenden für die Boxen, Zäune und den Klinikteil gesammelt.

Kurz gesagt, hier bleibt auf Jahre noch viel zu tun.

6. JAHRESRECHNUNG

Einnahmen und Ausgaben halten sich die Waage. Im Übrigen hat sich gegenüber dem letzten Jahresbericht nichts verändert: Wir haben uns grundsätzlich mit dem leitenden Tierarzt geeinigt auf 30 Euro für eine Kastration – Projektmanagement, Benzin des Tierarztes, sowie Löhne von drei Mitarbeitern eingeschlossen -, was sehr wenig ist im Vergleich zu Tierärzten in Pristina und anderen Städten im Osten des Landes. Hinzu kommen durchschnittlich 15 Euro pro Hund für Entwurmung, Tollwutimpfung und DHPPL. Futter wird teilweise gespendet und sonst abgerechnet. In den 45 Euro nicht enthalten sind Personalkosten für Hundefänger. Würden alle Kosten zusammen gerechnet, beträgt der Betrag, der für einen einzigen Strassenhund aufgewendet werden muss, 74 Euro. Ausser dem Hundefänger Ermir Berisha, der eben die Ausbildung zum Veterinärtechniker abgeschlossen hat, bezahlt unsere Stiftung keine Löhne, diese muss der Tierarzt übernehmen. Insgesamt arbeiten vier Männer in der Klinik und auf dem Gnadenhof sowie das Tierärzteeaar.

Im Gnadenhof befinden sich dauernd durchschnittlich 30-40 Hunde. Alle haben sogenannte Patinnen und Paten, denen an dieser Stelle auch ganz herzlich gedankt wird. Sie ermöglichen uns den Hof für die Hunde zu erhalten, diese zu pflegen, füttern und soweit notwendig medizinisch zu behandeln.

Die meisten Administrationskosten werden vorläufig angesichts des bescheidenen Spendenvolumens privat bezahlt und fallen nicht in die Stiftungsrechnung. Dazu gehören gewisse Materialkosten, Briefmarken, und v.a. auch die Reise der beiden Tierärzte in die Schweiz zwecks Schulung bzw. Reisen des Stiftungsrats in den Kosovo.

7. STIFTUNGSRAT

Der Stiftungsrat ist im Jahr 2017 erneut zwei Mal zusammen gekommen. Die von der Präsidentin vorgeschlagenen Tätigkeiten wurden stets mit kleinen Änderungen genehmigt.

Die Präsidentin informiert an diesen Sitzungen, in wichtigen Angelegenheiten per Mail und schliesslich ist Facebook unsere Plattform für Externe, wo sich auch der Stiftungsrat fortlaufend über die Aktionen informiert. Desgleichen erfolgt regelmässig ein Update auf der Webseite.

Im Jahr 2017 hat die Präsidentin zwei Mal sowie der Stiftungsrat Dr. H.U. Rey ein Mal während je einer Woche (auf eigene Rechnung) den Kosovo besucht, einen Vortrag an der Veterinärmedizinischen Fakultät gehalten und im Herbst zwei Vertreter der Stiftung „Stumme Brüder“ und einen grösseren privaten Spender in den Kosovo auf deren Wunsch mitgenommen und ihnen unsere Projekte vor Ort erklärt. Dies führte zu einem Beschluss der Liechtensteiner Stiftung, uns auch im Jahr 2018 massgeblich zu unterstützen.



Anlässlich der Besuche im Kosovo fanden Verhandlungen mit dem Direktor der Tierärztekammer DVM Xhevdet Krasniqi, mit dem Direktor des FVA (Veterinäramt) Dr. Valdet Gjinovci sowie den Verwaltungen (public administration) der Regionen Rahovec und Malishevo sowie Mamusha statt. Wir wurden überall sehr herzlich empfangen und unser Einsatz wird sehr geschätzt!

8. SPENDEN/ SPENDER

Mit allen bisherigen Spendern besteht ein guter Kontakt. Es sind einige wenige dazu gekommen, wobei zu sagen ist, dass sich die Spender nach wie vor v.a. aus dem Familien- und Freundeskreis der Stiftungspräsidentin rekrutieren und die meisten Patinnen und Paten für den Gnadenhof via Facebook gefunden wurden. Wiederum höhere Spenden haben wir von der Stiftung „Stumme Brüder“, Beatrice Ederer Weber Stiftung, Europäische Tierschutzstiftung sowie „Bernhard's Animal First and only“ erhalten. Schweizer Spender haben auch dieses Jahr ihre Spendenbestätigung im Januar 2018 erhalten. Sie werden ca. alle drei Monate per Newsletter informiert.

Diese sind auch auf der Homepage aufgeschaltet. Einige wenige Spender ohne bekannte Mailadresse erhalten den Newsletter zusammengefasst in Papierform.

Zwei Spender, Markus Nussbaumer, Stiftungsrat, und die Asmi Nardo Stiftung Liechtenstein haben je 20'000 Euro bereits für den Bau des TCC Ende 2017 gespendet.

Ausländische Spender sind in erster Linie Paten für die Hunde im Gnadenhof, die uns dank Facebook gefunden haben. Mit den ausländischen Spendern wird per Mail oder Messenger (FB) korrespondiert – einige haben eine Spendenbestätigung verlangt und auch erhalten.

9. AUSSICHTEN

Wir verstehen unsere Arbeit im Kosovo als langfristige Investition in einen gesellschaftlichen Entwicklungsprozess, um das Verhältnis Mensch und Hund (oder Tier generell) deutlich zu verbessern.

Dasselbe gilt in kleinerem Umfang für die Stadt Shkodra in Albanien, wo wir weiterhin ein Modell zur Verhinderung der Vermehrung von Strassenhunden schaffen möchten, wobei uns allerdings von der korrupten Stadtverwaltung Steine in den Weg gelegt werden, die wir im Jahr 2018 möglichst beseitigen möchten.

Russikon, 11. Februar 2018

Dr. Helen Wormser
Präsidentin des Stiftungsrats